

EIN PORTRÄT DES NEUEN VORSTANDS

Trott-war ist ein mildtätig eingetragener Verein, dessen Mitglieder nach der Satzung alle zwei Jahre einen Vorstand wählen. Bei der diesjährigen Wahl am 18. Juli ist es zu einer entscheidenden Neuerung gekommen: Der Vorstand wird ab sofort von drei gleichberechtigten Mitgliedern gebildet.

Von Karin Engel-Hüppe

Der Entschluss, in den Vorstand nur noch drei statt wie bisher fünf Personen zu wählen, hat in erster Linie rein pragmatische und organisatorische Gründe. Für weniger Leute ist es einfacher, gemeinsame Termine für notwendige Besprechungen und Entscheidungen zu finden. Auch die Tatsache, dass alle gleichberechtigt sind, trägt zu einer schnelleren Reaktionsfähigkeit des Vereins bei, wenn die Situation es erfordert. Bisher zählte der Vorstand fünf Mitglieder, es gab einen Vorstandsvorsitzenden, ohne den kein Beschluss gefasst werden konnte, und einen Stellvertreter.

Eine weitere Satzungsänderung sieht für sozial Benachteiligte nicht nur den Zuverdienst durch den Zeitungsverkauf vor, sondern darüber hinaus sollen auch andere Tätigkeiten ermöglicht werden, die nicht mit dem freien Arbeitsmarkt konkurrieren und wettbewerbsneutral sind. Die Stadtführung und das Pfandprojekt am Flughafen sind bereits bestehende Beispiele dafür. Als Zukunftsvision ist eine Kunstgalerie denkbar, in der sozial Benachteiligte eigene Kunstwerke und solche ihrer Kollegen verkaufen können. In den Vorstand wurden Vereinsmitglieder gewählt, die sich

alle durch vielfältige berufliche Kompetenzen und Erfahrungen auszeichnen: Karl Ilg, Jeppe Hau Knudsen und Dr. Bertram Scheufele.

Karl Ilg ist seit 1999 Mitglied bei Trott-war. Er kam durch Geschäftsführer Helmut Schmid dazu, als der Verein das erste Krisenjahr erlebte. Beide kennen sich schon seit ihrer Studienzeit durch das gemeinsame Engagement in der Studentenvertretung. Von 2000 bis 2004 war er bereits Erster Vorstand und von 2012 bis zur letzten Wahl stellvertretender Vorstand bei Trott-war.

Ilg wurde 1959 in Aalen geboren und absolvierte in Ellwangen das humanistische Abitur. Danach studierte er an der Universität Stuttgart Physik und wurde Diplom-Physiker. In seinem weiteren beruflichen Werdegang arbeitete er mehrere Jahre zunächst im Prüfstandbau. Seit 1996 ist er Geschäftsführer bei TetraTec Instruments GmbH, einem Messgerätehersteller.

Von dem Trott-war-Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ war er von Anfang an begeistert. Es hat ihn veranlasst „mehr als nur Geld zu geben, um sein Gewissen zu beruhigen“. Die Idee von Trott-war, durch den Zeitungsverkauf und die Schaffung bezahlter Arbeitsstellen, die „Klienten“

wieder zu mehr Selbstbestimmung zu bringen, fand er so faszinierend, dass er seine Kenntnisse und Fähigkeiten durch Engagement in der Vereinsführung und ehrenamtliche Mitarbeit bei Projekten zur Umsetzung der Vereinsziele und zum Nutzen des Vereins einbringen wollte. Trotz großer eigener Arbeitsbelastung hat er dies die vergangenen 15 Jahre nach Kräften und Möglichkeit getan und ist stolz auf die Entwicklung, die Trott-war in dieser Zeit genommen hat. Er leitet auch sehr erfolgreich das Pfandflaschen-Sammelprojekt von Trott-war am Stuttgarter Flughafen. Als neues Ziel möchte Kart Ilg eine Stiftung innerhalb Trott-war gründen, um den Verein langfristig finanziell absichern zu können.

Jeppe Hau Knudsen bringt sich bei Trott-war mit seinen langjährigen Erfahrungen im Geschäftsleben ein, die für den Verein sehr wertvoll sind. Seit über 25 Jahren ist er international im Bereich der Geschäftsentwicklung als „Business Development Experte“ tätig. Der gebürtige Däne wurde 1964 in Aarhus geboren und hat seinen Lebensmittelpunkt seit 1989 in Stuttgart. Nach dem Besuch der „Vejle Handelsskole“ in Dänemark – einer dänischen Wirtschafts-



Foto: Trott-war

Die drei Vorstandsmitglieder Jeppe Hau Knudsen, Dr. Bertram Scheufele und Karl Ilg (von links nach rechts) gemeinsam im Hof von Trott-war in der Hauptstätter Straße

akademie ähnlich einer Berufsakademie (BA) in Deutschland – wo er die Fachrichtung „Internationales Management“ mit Vertrieb und Marketing sowie EU-Recht belegt hatte, war er bei mehreren agierenden Unternehmen tätig. Darunter auch bei Hugo Boss AG, Smart GmbH und Daimler AG. Seit 2005 ist er Geschäftsführer der executive now GmbH in Stuttgart, einem Beratungsunternehmen, dessen Kernkompetenz unter anderem das Thema Innovation und umsetzbare Strategien für Kunden ist. Knudsen hat ein ausgeprägtes Gespür für Innovationen und einen hohen Eigenanspruch, der ein ständiges Mitdenken verlangt. Wichtig sind ihm dabei Kreativität und ein gesundes Bauchgefühl als Gegenspieler zu einer stark analytischen Vorgehensweise. Seine grundsätzliche Haltung ist es, Ziele kontinuierlich herauszufordern und zu verbessern, wobei der Spaß an der Aufgabe dazu gehört. Aufgaben seien nur dann erstklassig gelöst, wenn die Umsetzung auch in Bezug auf die Menschen stimmig sei, so Knudsen.

Dr. Bertram Scheufele möchte Trott-war vor allem mit seiner kommunikationswissenschaftlichen Kompetenz unterstützen. Er wurde 1969 in Waiblingen geboren und studierte nach dem

Zivildienst Publizistikwissenschaft, Soziologie und Kunstgeschichte an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Seit 2010 ist er Professor für Kommunikationswissenschaft, insbesondere Medienpolitik, an der Universität Hohenheim. Zu seinen aktuellen Forschungsgebieten zählen Medien und gesellschaftliche Probleme, Medien und Wahlen sowie Medien und Gewalt. Neben der Produktion von Nachrichten und Medieninhalten gehören die Wirkungen von Medien zu seinen besonderen Kompetenzen. In diesem Bereich hat er mehrere Publikationen hervorgebracht.

Im Frühjahr 2012 befragten er und Carla Schieb 20 unserer Verkäuferinnen und Verkäufer zu ihrer Arbeit und ihrer Bindung an Trott-war sowie zu ihrem Alltag und Leben. Daraus ist ein Buch entstanden, das unter dem Titel „Wenn wir Trott-war nicht hätten – Eine Untersuchung zum Verkauf von Straßenzeitungen zwischen Job und Empowerment“ als Band 5 der Reihe „Armutsforschung“ im Lit-Verlag erscheinen wird. Auf knapp 130 Seiten legen die beiden Kommunikationswissenschaftler aus einer interdisziplinären Perspektive die Problematik von Wohnungs- und Obdachlosigkeit dar. Zudem diskutieren sie, wie die Medien über

das Thema sozialer Benachteiligung berichten. Ausführlich beschäftigen sich die beiden Autoren vor allem mit der Entwicklung und Verbreitung sowie den Strukturen und Funktionen von Straßenzeitungen. Aus Leitfadengesprächen mit den Verkäufern von Trott-war leiten sie vier Typologien ab, die sie im Hinblick auf das Empowerment sozial benachteiligter Menschen diskutieren.

Als Kommunikationswissenschaftler kennt er sich in der Produktion von Zeitungen aus und weiß, was es heißt, jeden Monat eine Straßenzeitung zu erstellen. Da er auch Kunstgeschichte studiert hat, will er unter anderem helfen, das mit dem erfolgreichen Theaterprojekt bereits bestehende kulturelle Angebot von Trott-war zu erweitern. Vor allem aber will er mit seinen Möglichkeiten, die Arbeit bei Trott-war unterstützen, die nach seiner Ansicht von allen Beteiligten überdurchschnittlichen Einsatz fordert – ohne die aber vielen Menschen in Not nicht geholfen werden könnte. Denn Trott-war verwalte nicht nur einfach soziale Benachteiligung, so Bertram Scheufele, sondern versuche, den Betroffenen durch den Verkauf einer professionell gemachten Straßenzeitung die Rückkehr in ein geregeltes Leben zu ermöglichen. ■